Cissides und Paches

Ewald Christian von Kleist

Digitized by Google

1

Cißides und Paches

in

drey Gesängen

von dem

Verfasser des Frühlings.

Berlin,
bey Christian Friedrich Voß.
1759.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Ich bilde mir nicht ein, durch dieß Gedicht die Welt mit einem Heldengedicht zu bereichern. Meine Absicht war, einen kleinen kriegerischen Roman aufzusetzen; und nach dieser Absicht wird mich der Leser beurtheilen. Den Abschnitt des Verses habe ich nicht immer an

dieſelbe Stelle geſetzt, weil ich beſorgte, durch den beſtändigen Gleichlaut den Leſer zu ermüden. Sollte ich aber Uebelklang durch die genommene Freyheit verurſacht haben: ſo bitte ich das Gedicht wie Proſe zu leſen.

Der Verfaſſer.

Erſter

Erſter Geſang.

Digitized by Google

Digitized by Google

Cißides und Paches.

Erſter Geſang.

Die beyden Freunde, die voll Edelmuth
Sich gegen ein gewaltig Heer Athens,
Mit kleiner Macht, beherzt vertheidigten,
Beſing ich. Muſe ſey dem Vorſatz hold!

Begeiſtre mich, auf daß der ehrne Klang
Des Kriegs, aus iedem Ton erſchall! Auf daß
Mein Lied der großen That nicht unwerth ſey!

Kaum ſtarb der griechſche Held, für deſſen Muth
Der Orient erbebt, als ſich Athen
Erkühnete, gereitzt durch Eigennutz,
Vom Macedonſchen Reich, Theſſalien
Zu ſich zu reißen, und ein furchtbar Heer
Verſammelt' und es dem Leoſthenes
Vertraute. Wie ein Strom, im frühen Lentz
Von Regengüſſen und geſchmoltznem Schnee
Geſchwollen, rauſcht, und aus den Ufern dringt,

Die

Die Flur zum Meere macht und Wohnungen
Des Landmanns, Bäum und Stein fortrollt und tobt,
Daß Fels und Wald erschrickt und drüber klagt;
So rauscht die wilde Schaar Athens daher,
Verheert und überschwemmt Thessalien.

Antipater *) zog sich mit seiner Macht
Aus Lamia **) zurück, dem kühnen Feind
Im freyen Feld die Stirn zu biethen. Nur
Blieb Cißides als Haupt von wenig Volck
In einem festen Schloß bey Lamia;

*) Alexanders General.
**) Die Hauptstadt in Thessalien.

Und Paches gab darinn nach ihm Befehl,
Den gleiche Tugend ihm zum Freund gemacht.

„Ihr Macedonier! Spach Cißides
Zur kleinen Schaar, die um die Mau'r bereits
Den fernen Feind mit Blicken tödtete,
„Ihr Macedonier! zeigt ietzt, daß ihr
„Verdienetet von Alexandern einst
„Gebothe zu empfahn. Sein Heldengeist
„Sieht vom Olymp auf alles, was ihr thut.
„Den, der fürs Vaterland den Tod nicht scheut
„Erwartet sein Olymp und ewger Ruhm,
„Wie ewge Schande den, dem Muth gebricht.

„Die

„Die Menge nicht, nur Muth macht „Heere ſtarck,
„Und nur durch ihn bezwangt ihr ſonſt „die Welt.
„Athen iſt nicht die Welt. Es wird, „es wird
„Sich neigen für Antipater und uns!
„Durch uns geſchwächt erliegt Leoſthe„nes,
„Und durch Verluſt von ſeinem halben „Heer
„Erkauf er unſer Schloß! Erinnert „euch,
„O Macedonier! ſtets wer ihr ſeyd!
„Und fechtet noch, auf Knien, wenn „ihr fallt!
So ſagt er; Und ein laut Gemurmel, wie
Vor nahem Sturm im regen Meer entſteht,

Durch=

Durchlief die Schaar. Ein Krieger, der mit Blut
Den Ganges färben half, dem edler Stoltz
Im ofnen Angesicht voll Narben saß,
Erhub die Stimm und sprach zum Cißides:
„Mißtrauen hat das Heer, das dir ge=
„horcht,
„Noch nie verdient, und doch zeigt
„was du sagst
„Mißtraun und Sorgen an. Derselbe
„Geist
„Der Tapferkeit beseelt uns noch, der
„uns
„In Asien beseelte. Jeder denckt
„In Nächten, die, für Ehrbegierd er=
„hitzt,
„Er oft durchwacht, an nichts als
„seine Pflicht,

„Und

„Und seinen künftgen Ruhm. Sein
„Leben hat
„Ein jeder gegens Wohl des Vater-
„lands
„Und gegen seinen Ruhm verrechnet.
„Wird
„Von Helden was geredt; horcht je-
„der auf,
„Und glaubt es geh ihn an. Mehr
„Zuversicht!
„Mehr Zuversicht zu uns, o Eißides!
„Von Schande sprich uns nicht, und
„Feigheit nicht!
„Bis auf den letzten Mann wird sich
„dein Volck
„Vertheidigen; und hat die Schickung
„mich
„Zum letzten ausersehn, so fecht ich noch,
„Bis mit dem Blut das Leben von
„mir fließt.

„Der

„Der Feldherr sprach: O Freunde!
„nie hat mich
„Ein Schatten von Mißtrauen gegen
„euch
„Und euren Muth, gequält, und ich
„bin stoltz,
„Daß solch ein Heer mir anvertrauet
„ist.
„Ehr und Unsterblichkeit ist unser
„Theil;
„Denn unsre Thaten wird einst das
„Gerücht
„Auf ewgen Fittigen von einen Pol
„Zum andern tragen, und es wird
„einmal
„Gestirn nach uns benannt, und unser
„Ruhm
„Wird funckeln ewiglich am Hori-
„zont.

Wenn

Wenn, vom Orcan gepeitſcht, des Meeres Fluth,
Die mit den ſinckenden Gewölcken ſich,
Hoch in der finſtern Luft, zu miſchen ſchien,
Gleich Berg und Felſen im Erdbeben, fällt,
Und wieder ſteigt und fällt, daß alles heult,
Und alles Donner wird, und ſchnell Neptun
Den mächtigen Trident mit ſtarckem Arm
Aus Waſſerbergen hebt; wie dann der Sturm
Verſtummt, die Flügel nicht mehr regt, und Meer
Und Himmel ruhig wird, daß Phöbus lacht,
Und jeder Strahl von ihm im Meere blitzt:

So legte sich der Schaar Unwille schnell
Nachdem der Feldherr dieß zu ihr gesagt,
Und Hofnung flößte Lust den Tapfern ein.

Indessen nahte sich der kühne Feind,
Und Mann und Roß trat aus dem Staub hervor. *)
Ein unabsehlich Heer, das Bogen, Pfeil
Und lange Spieße, Schild', und Schwerdter trug,
Zog einen Kreis ums Schloß im wilden Lerm.

Und

*) Dieser Gedancke des Herrn Bodmers ist in dem Neologischen Wörterbuche gemißhandelt worden. Aber eben deßwegen bediene ich mich desselben, weil man ihn gemißhandelt hat, und weil er schön ist.

Und eine weisse Stadt von Zeltern, stieg
Schnell aus der Erd. Im Meere sehen so
Beym Mondenschein die lichten Wellen aus —

Mit Pfeilen und Ballisten *) war der Feind
Nicht zu erreichen, drum faßt Cißides
Kühn den Entschluß, ihn in der nahen Nacht
Zu überfallen, und den Schlaf in Todt
Ihm zu verwandeln. Bald sank sie herab
Vom Himmel, diese Nacht. Und Paches nahm
Zweyhundert Krieger aus der dunkeln Burg

*) Maschinen mit denen man Steine warf. S. Lipsii Poliorcetixων lib. III. Dial. 3.

Und überfiel in Eil den müden Feind,
Den gleichsam Schlaf von Bley be-
läſtigte.

Wie ein gewaltger Sturm den Hayn
ergreift
Auf Eichen Eichen ſtürzt, und eine
Bahn
Sich durch die Wohnung der Dryaden
macht;
So machte Paches auch ſich eine
Bahn
Durchs Feindes Lager, würgt und
tödtete
Erſt die entſchlafne Wacht, dann eilt
er fort,
Und tränkte Schwerdt und Spieß mit
vielem Blut,
Und machte jedes Zelt zur Todten-
gruft,

Bis

Bis, durch der Sterbenden Geschrey erweckt,
Das weite Lager zu den Waffen griff.
Schnell zündet' er die öden Zelter an.
Das Feuer lief durch ihre Reihn — Und schnell
Lief jedermann nach seinem leichten Haus,
Entweder es zu löschen, oder auch
Es einzureißen, wenns vom Feur noch nicht
Ergriffen war. Indessen zog, vergnügt
Und unverfolgt, sich Paches in die Burg,
Und sah draus, selbst erstaunt, am Morgen, was
Sein Schwerdt und die Gewalt des Feuers verübt.

Leosthenes ergrimmt. Im Lager kam
Kaum der Balliſten Laſt beſchwerlich an,
Und Katapulte, *) Thürm **) und was die Wuth
Zum Untergang der Menſchen ausgedacht;
Als er dem Schloſſe ſich in Gräben, ***) und
Verdecken †) näherte. Nichts wird verſäumt
Was

*) Maſchinen, mit denen man Eiſenpfeile, Spieße, und dergleichen warf.

**) Bewegliche Thürme, welche die Alten oben mit Volk beſetzten, und ſie gegen die beſetzten Thürme der Mauern gebrauchten. Siehe den Polybius.

***) Die Alten machten Laufgräben, die den unſrigen ſehr ähnlich waren. Siehe St. Genie Art. milit. pratique Tom. I. pag. 82.

†) Eine Art beweglicher Hütten deren flache aber ſtarke Dächer die Belagerer vor den Steinen ſicherten, und bey den Römern Musculi, Crates, Vineæ &c. hießen. S. Lipſii Poliorc. Lib. I. Dial. 9.

Digitized by Google

Was fähig war, es mit Gefahr und Todt
Zu füllen. Eisen fiel wie Regen drein.
Der Felsenstücke Last, von dem Ballist
Geschleudert, sauset', (und durchkreuzte sich,
Irrsternen gleich, im Raum der finstern Luft)
Und jeden, den sie traf, begrub sie tief.
Und vom Geschrey der Stürmenden erklang
Des Himmels Bühne weit, wie sie erklingt
Vom tausendstimmigen Sturmwinde, wie
Der Wald in Lybien ertönt, wenn Löw
Und Tyger, und manch wütend Thier ins Netz
Der schreynden Jäger fällt, und heult und brüllt;

Der Widerhall brüllt von den Felsen auch,
Und jede Höle brüllt. — Doch Eisides
Blieb ruhig und ward nicht betäubt vom Lerm,
Und überschüttet' auch mit Todt den Feind.
Gleichsam ein Wolkenbruch von Steinen fiel
Aufs Heer Athens. Der mächtge Katapult
Durchbohrte Brustwehr und den Feind zugleich
Mit langen Pfeilen, wie des Blitzes Strahl,
Und Spießen. Eine Erndt Erschlagener
Lag auf dem Felde weit verbreitet. Sebst

Des Feindes Widder, die den Grund der Mau'r
Erschütterten, (wie Harz und Schwefel, in
Der Erd entbrannt, die Felsen beben macht,
Und spaltet) und die Mauerbohre, Thürm,
Sammt der gewaltigen Phalangen *) Wuth,
Auch Schaaren, die gehoben in die Luft
Durch Hebel, auf Gerüsten **) stürmeten,
Erschreckten nicht die Macedonier.

*) Φαλαγξ, Συνασπισμος oder wie es die Römer nennten, Testudo militaris. Geschlossene Colonnen legten ihre Schilde über die Häupter. Andere Colonnen stiegen auf dieses Dach von Schilden, und von da über die Mauer.

**) Dergleichen die Tollenones der Römer waren.

Das Ungewitter, das vom Schlosse fiel,
Zerschlug, und schleuderte zum Grund den Feind.
So schlug die wüthenden Giganten Zevs,
Als sie den Himmel zu bekriegen, Berg
Auf Berg gethürmt. Sein Blitz warf sie herab,
Verbrannt und blutig lag die tolle Schaar
Umher, und maß der Berge Höh verkehrt. = =

Doch blieb auch mancher Held des Cißides;
Die Todten lagen in der Burg, gehäuft,
Wie Halmen, die die Sichel hat gefällt.

Den tapfern Parmeo *) durchbort ein Pfeil;
Simotes auch. Dem Zelon, der allein
Ein Heer an Muth und Geiſte war, zerſchlug
Ein Felsſtück beyde Bein'. Er lebte lang'
Ein grauſam Leben, und verbiß den Schmerz
Voll Großmuth. Endlich fand ſein Bruder ihn
Im Kampf mit Schmerz und Todt, und ſchlug, erblaßt,
Die Hände über ſich zuſammen. Selbſt
Dem Tode für Entſetzen nah, verband
Er den Geliebteſten. Ein Thränenbach

Floß

*) Die hier genannten Macedonier waren alte Officiers des Alexanders.

Floß ihm vom Aug. — — Ach Bru-
der, endige
„Mein Leben! Endig' es, o du, um
den
„Es mir allein gefiel, sprach Zelon.
Nimm
„Mein unnütz Gold von mir, das du,
und nicht
„Der Feind verdient — Allein der
Bruder weint,
Und gieng davon. Verlässest du mich
auch?
Rief Zelon „Gönnst du mir langsamen
Todt?
„Sonst treuster Freund, gönnst du mir,
daß ich noch
„Den Schmerzen und der Schwachheit
unterlieg',
„Und winsel' und nicht sterbe wie ein
Held?

„Grau-

„Grausamer geh! und rühme dich nur nie,
„Daß du mein Bruder warst. „ — Der Bruder kehrt
Zurück, umarmet den Verwundeten,
Auf dessen Lippen mit den seinigen
Er lang' erstarret lag, indessen daß
Mit Schmerzen und mit Jammer Zelon rang.
Zuletzt setzt er den Bogen auf die Brust
Dem Flehenden, mit weggewandtem Blick.
Mitleidig fuhr der Pfeil ihm durch das Herz,
Und endigt' ihm die Qvaal. Und jammernd floh
Der edle Mörder, der freundschaftliche,

Zur

Zur Maur, um auch den Todt fürs Vaterland
Dem Bruder gleich zu sterben, aber ließ,
Zu groß zum Eigennutz, der Leich ihr Gold.

Ende des ersten Gesangs.

Zweyter

Zweyter Gesang.

Digitized by Google

Zweyter Gesang.

Leosthenes sah, daß die Burg mit Sturm
Schwer zu erobern war; Er gab demnach
Befehl, sie in den Brand zu stecken. Schnell
Warf der Ballist, statt Steinen, eine Saat

Digitized by Google

Von Klumpen griechſchen Feurs *). —
Wie, wenn Veſuv
Sein brennend Eingeweid hoch durch die Luft
Umher ſpeyt, mit erſchrecklichem Geräuſch
Der Feuerregen in ein Feuermeer
Im Thal zuſammenfließt, und weit das Feld
Mit laufenden und rothen Wellen deckt,
Daß ſich das Waſſer in den Seeen ſcheut
Und

*) Le feu gregeois, ce feu inextinguible dont le Secret s'eſt perdu depuis bien des ſiecles, etoit compoſé de fouffre, de bitume, de gomme, de poix & de reſine, qui bruloit jusques dans l'eau. On le nomme gregeois du nom de Grecs qui s'en ſont ſervi les premieres. Ray de St. Genie, Art de la guere pratique. T. I. p. 97.

Digitized by Google

Und vor dem Lande flieht, daß Felß und Meer,
Erschrickt und jammert: So floß in der Burg
Der Feuerregen in ein Feuermeer
Zusammen; Todt und Schrecken schwamm darauf.

Bald donnert' in des Schlosses Innerem
Die Flamme wie im Bauch der Höll', und fuhr
Zu allen Fenstern und zum Dach heraus
In Strudeln. Und der ganze Bau ward Gluth,
Fiel in einander, wie ein Fels, von Blitz
Gespalten, fällt. Die Erde zitterte;
Des Himmels weiter Raum erscholl umher. —

Zu löschen war umsonst. Auch drang der Feind
Stes wüthender heran, und dacht einmal
Den macedonschen Muth zu schwächen. — Doch
Er schwächt' ihn nicht, und Eißides blieb stets
Derselbe; Paches auch. Sie breiteten
Nacht übers Volk Athens, mit Pfeilen, aus,
Ermunterten ihr Heer, und wo Gefahr
Groß war, da waren sie. Begegneten
Sie sich, so sahen sie vergnügt sich an.
Schwieg gleich der Mund, so sprach ihr Auge viel,
Und sagt: Unsterblichkeit ist unser Theil! —

Doch

Doch auch die Freundschaft sah zum Blick heraus,
Und es blieb ungewiß, ob Heldenmuth
Die Freunde mehr beherrscht', als Zärtlichkeit.
Sie drückten sich die Händ', und eilten dann
Wohin sie Ehre trieb, und wo der Tod
In Feur und Stein, und Pfeilen sauste. —
Gleich unerschrocken blieb ihr kleines Heer.
Sah jemand seinen Freund getödtet: floß,
Vom trüben Aug ihm eine Thränenfluth;
Doch schickt er Pfeil auf Pfeil dem Feinde zu. —

Zuletzt befiel den von dem Streit, vom Brand,
Und Noth an Ruh, erhitzten Eißides
Ein heftger Durst. Er kämpfte lange schon
Mit Angst und Ohnmacht, weil Getränk gebrach.
(Des Schlosses Brunnen war verschüttet von
Ruinen. —) Ach ich sterbe! sagt' er schwach
Zum Pacides; schon seh ich den Himmel schwarz;
Durst ist mein Tod und nicht Leosthenes. —
Sein Freund erblaßte mehr für Angst als er,
Und eilte fort, und schöpft in seinen Helm
Von eben nur Erschlagnen, Blut, und brachts

Dem

Dem Eißides, und sagte: Trink! Er trank
Und seufzte schaudernd: Ach! ihr Göt-
ter! ach!
Wozu bringt ihr die schwachen Sterb-
lichen! —
Allein er ward erquickt, und Heiter-
keit
Kam ihm ins Antlitz. Nach dem Thau der Nacht
Erheben Blumen so (die schon die Au
Besäen wollten mit der Blätter Schmuck,
Gedruckt vom Sonnenstrahl des vor-
gen Tags)
Voll Pracht ihr hangend Haupt, und glänzen, wie
Der helle Morgenstern, der auf sie sieht. —

Er ward erquickt der tapfre Cißides,
Und eilte zu der Maur, wo alles noch
Mit Löwenmuthe stritt', ob gleich die Zahl
Der Todten seines Volks schon gröſ-ser war,
Als der noch Lebenden. Er kam nicht hin!
Ein Pfeil flog über die zerfallne Burg,
Und fuhr dem Helden — Ach er-schreckliche
Erinnrung! Müssen auch des Todes Raub
Diejengen seyn, die zu der Erde Glück,
Zu leben ewiglich verdieneten! —
Fuhr in den Rücken ihm und durch die Brust.
Er fiel aufs Angesicht. Gefühllos lag

Er

Er lange so. — Erhohlte sich dennoch,
Und wollte sich erheben, aber Kraft
Gebrach ihm. — Paches kam, und fand den Freund
Im Blute schwimmend. Ach, wer kann den Schmerz
Des Redlichen beschreiben! Ohne sich
Zu regen stand er. — So erstarrt die Fluth
Im Winter, wenn der rauhe Nordwind stürmt;
Sein Athem rührt sie an, und sie ist Stein.
Ach, sagte Cißides, zieh doch den Pfeil
Mir aus den Rücken, Freund, und kehr mich um!

Der Tod fürs Vaterland wird mir nicht ſchwer;
Die Art des Todes nur wird mirs. Wer ſo
Mich findet, kann vermuthen, als hätt ich
Die Bruſt dem Feinde nicht gezeigt. Laß nicht
Mit Schande mich mein Leben endigen,
Da ſtets mein Wunſch nur Ehr und Tugend war!
Und Paches zog den Pfeil *) zur Wund' heraus

(Blut

*) Die Alten hatten vielerley Arten Pfeile, und einige davon waren mit keinen Wiederhacken verſehen. Die es nicht waren, konnten alſo leicht aus einer Wunde gezogen werden. Siehe den Lipſius.

Digitized by Google

(Blut stürzt dem Eisen nach, wie Wasser aus
Der Quell') umarmet' und erhub den Freund
Mit Thränen in dem Aug, und kehrt ihn um.
Hab Dank! — — Leb ewig wohl! — — sprach Eißides,
Freund! — — und verschied. Von tausend Sterbenden
Die Quaal zusammen, ist kein Theil der Quaal
Die Paches fühlt'. Er glaubt nur halb zu seyn,
Wehklagte laut und irrte wild umher,
Wie eine Löwin in der Wüste, wenn
Man ihr die Jungen raubt. Das Heer erschrack,
Und klagte mit. Der Feind erfuhr den Schmerz

Dessel-

Deſſelben, durch Balliſt und Katapult.
Von Neuerſchlagnen raucht umher das Feld,
Blut und Gehirn und Leichen deckten es.

Ende des zweyten Geſangs.

Dritter

Dritter Gesang.

Digitized by Google

Digitized by Google

Dritter Gesang.

Nachdem der Feind den Cißides nicht mehr
Erblickte, der, durch einen Federbusch
Am Helm, erkenntlich war, vermuthet er
Den Tod desselben, und dacht im Triumph
Bald in das Schloß zu steigen, wenn ers jetzt

Aufbie-

Aufbiethen ließ'. Ein Herold ward dazu
Befehliget. Sein Roß war stolz, wie er;
Es schien die Erde zu verachten, kaum
Berührt es sie mit leichten Füssen, schnob
Und wieherte zu der Trompete Klang
Und foderte zum Kampf heraus, wie er.

„Euch wenigen, sagt er, indem er sich
Der Maur naht, „euch wenigen, die noch
„Die Macht der Waffen des Leosthenes
„Bisher verschonet hat, euch biethet er

„Das

„Das Leben an, und seine Gnad', im Fall
„Ihr euch an ihn ergebt. Verwegenheit
„Ist euer vermeinter Muth. — Seht um euch! seht,
„Was für ein zahlreich Volk euch noch umschließt!
„Seht, seine Spieß' erheben sich umher,
„Wie Aehren auf dem Feld'! Und Tapferkeit
„Wird in den Busen sie euch tauchen, wenn
„Ihr länger kämpft. Laßt eure Wuth einmal
„Gehorchen der Vernunft, und übergebt
„Die Maur der öden Burg dem Heere, das

„Voll Langmuth euch bewundert und
nicht scheut.
„Wählt seine Huld, wo nicht, so wählt
den Tod!

„Wir haben längst gewählt, sprach
Paches. (Ernst
„Und Majestät sah aus dem Ange-
sicht
„Des Helden) Tod ist unser Wunsch
und Glück,
„Wenn wir dadurch des Vaterlan-
des Wohl
„Erkaufen können. Und wir wer-
den es
„Gewiß dadurch erkaufen! Schande
trift
„Den niedern Stolz und Geitz Athens
gewiß!
„Warum bekriegtet ihr uns ehmals
nicht,

„Als

„Als Alexander uns beherrschte? Glaubt
„Ihr, unser Muth sey mit ihm eingescharrt?
„Und wenn ihr dieses glaubt; ists edel, daß
„Ihr Schwachheit überfallt? — Allein! allein!
„Noch lebt des Helden Geist in seinem Heer,
„Und eure Scheitel wird es fühlen. — Auch
„Raubt uns der Tod des Cißides nicht Muth;
„Mit ihm liegt unsre Lust, nicht Tapferkeit.
„Nicht euch, nicht Tod, nur Schande fürchten wir.

Der Herold brachte dem Leosthenes

Die Antwort kaum; als alles um die Burg
Zum Angrif sich bereitete. Wenn Sturm
Aus Aeols Höle fällt, wie Wasser aus
Der Schleus', und drückt den Wald, dann neigen sich
Die starken Wipfel zu der Erd herab;
Tumult herrscht überall, und jeder Zweig
Vermehret das Geräusch; der Klüfte Schlund
Brüllt dumpfigt; tauber Lerm erfüllet weit
Des Himmels Raum, drinn Wolke Wolke jagt:
So auch erwacht im ganzen Heer Athens

Schnell

Schnell Aufruhr. Thurm, Ballist und Katapult
Und Hebel, Bohr und alles regte sich,
Und nahte sich dem Schloß in wildem Lerm.

Zwar Paches ließ an tapfrer Gegenwehr
Nichts mangeln. Pfeil und Steine schlugen den
Erhitzten Feind, wie Schloßen schwaches Korn,
Darnieder. Tieger sind so wütheud nicht,
Wenn man zum Zorn sie reitzet, wie sein Heer
Jetzt war. Doch die Besatzung war zu schwach,
Und allgemein der Sturm. Mißlung es hier

Dem Feinde, so erstieg er dort die Maur.
Das Schloß ward überschwemmt, und ward ein Raub
Des Todes. So verschlingt die Fluth des Meers
Das Ufer nach der Ebb', und was sich ihm
Genaht. Wo Blumen jetzt stolzierten, tobt
In Wasserwogen das Verderben, jetzt. —

Auch Paches ward des Todes Raub, wie sein
Furchtloses Heer. Leosthenes fand ihn
Durchbort und hingestreckt, und kannt ihn an
Der Rüstung. Lange sah mitleidig er,

Nebst

Nebst seinem Volk, das auf die Spieße sich
Umher gelehnt, den todten Helden an,
Und eine Thräne floß ihm von dem Aug'.
Er sah noch Edelmuth in Zügen des
Erblaßten Angesichts. — Drauf wünscht' er, auch
Den Cißides zu sehn, doch lang' umsonst.
Zuletzt erblickt er einen Teppich auf
Der Erd', erhub ihn und erschrack, als sich
Ein Macedonier aufrichtete,
Der mit dem Cißides darunter lag.
„Was liegst du bey dem Todten? frug man ihn.
„Er war mein Herr, erwiedert' er; doch mehr

„Mein Vater. Ich war, als er lebt' ihm treu;
„Solt ich vergessen es anjetzt zu seyn?
„Ihr habt ihn mir geraubt, raubt mir nur auch
„Das Leben, meine Last! — Ein Thränenguß
Netzt ihm das Angesicht. Leosthenes
Raubt ihm das Leben nicht, dem redlichen
Schildträger, sondern pries die seltne Treu,
Und tröstete den immer jammernden,
Und schenkt' ihm viel. Betrachtete nachher,
Sammt dem gerührten Volk, den Eissides

Und

Und glaubte die entwichne Seele noch
In großen Zügen des Gesichts zu sehn;
Beweint' ihn, ließ die Asche beyder Freund'
In einer Urn bewahren, ihnen auch
Ein prächtig Denkmal baun, und zog sich drauf
Schnell nach Athen zurück. Sein Heer war so
Geschwächt, daß er vergaß in einer Schlacht
Antipatern zu überwältigen.

Und so ward, durch der beyden Freunde Muth,
Des Vaterlands Verderben abgewandt.

* * *

Ihr Krieger! die ihr meiner Helden Grab
In später Zeit noch seht, streut Rosen drauf,
Und pflanzt umher von Lorbern einen Wald!
Der Tod fürs Vaterland ist ewiger
Verehrung werth. — Wie gern sterb ich ihn auch
Den edlen Tod, wenn mein Verhängniß ruft!
Ich, der ich dieses sang im Lerm des Kriegs,
Als Räuber aller Welt mein Vaterland
Mit Feuer und Schwerdt in eine Wüsteney
Verwandelten. Als Friedrich selbst die Fahn

Mit

Mit tapfrer Hand ergrif, und Blitz und Tod
Mit ihr, in Feinde trug, und achtete
Der theuern Tage nicht für Volk und Land,
Das in der finstern Nacht des Elends seufzt. —
Doch es verzagt nicht drinn das treue Land;
Sein Friedrich lächelt, und der Tag bricht an.
Der Tag bricht an! Schon zöge Schwab und Ruß
Lappländer und Franzos, Illyrier
Und Pfälzer, in poßierlichem Gemisch,
Den Helden in Triumph; verstattet' es
Desselben Großmuth. Schon fliegt Himmel an

Die

Die Ehr in blitzendem Gewand', und nennt
Ein Sternenbild nach seinem Namen.
Ruh
Und Ueberfluß beglücken bald sein Reich.

Ende des Cißides und Paches.

Digitized by Google

Digitized by Google